

# Konjunktur und Wirtschaftspolitik in Russland

von Klaus Dormann; Autor bei Ostexperte.de

Seite

<b>Konjunktur am Jahreswechsel 2017/2018</b>	<b>2</b>
Tabelle: Wirtschaftsdaten 2015 bis 2018	2
Enttäuschendes viertes Quartal 2017 – trotz hoher Ölpreise	2
Produktionsentwicklung wichtiger Wirtschaftsbereiche seit 2013:	
Einbrüche in Einzelhandel und Bauwirtschaft noch längst nicht wettgemacht	3
2017 insgesamt nur schwache Erholung des Bruttoinlandsprodukts um 1,5 %	4
Im Januar 2018 aber unerwartet kräftiger Anstieg der Industrieproduktion	4
Bauproduktion im Januar auch knapp im Plus: +0.2%	5
Realer Einzelhandelsumsatz fast 3 Prozent höher als vor einem Jahr	5
Die Reallöhne steigen, die verfügbaren Realeinkommen aber nicht	5
Natalia Orlova (Alfa Bank): Widersprüchliches Konjunkturbild	6
<b>Gesamtwirtschaftliche Trends in der dritten Amtszeit Putins seit 2012</b>	<b>6</b>
Nur rund 5 Prozent Wachstum in sechs Jahren	7
Auch der private Verbrauch stieg um rund 5 Prozent	7
Der Öffentliche Verbrauch wurde eingeschränkt	7
Investitionen waren 2017 noch niedriger als 2011	7
Importe sanken drastisch	8
<b>Wachstumsprognosen:</b> Auch 2018, 2019 rund 1,5 bis 2 Prozent Wachstum	<b>8</b>
<b>Wirtschaftspolitik in der Diskussion:</b>	
<b>Was hat Putin erreicht? „Stabilisierung“ oder nur „Stagnation“?</b>	<b>9</b>
Abbildung: „Russian rollercoaster“; BIP und Ölpreis seit 1992	9
<b>Matthias Schepp (Vorstandsvorsitzender AHK Moskau) zu den wirtschafts- politischen Rahmenbedingungen für Unternehmen in Russland:</b>	
• Wirtschaftspolitisch hat sich Russland „erstaunlich gut geschlagen“, Russland hat „große finanzpolitische Stabilität“ erreicht	
• Hinsichtlich „Korruption und hohem Staatsanteil“ aber kaum Fortschritte	
• Kritik an „protektionistischen Tendenzen“ in Russland	10
<b>Chris Miller (Tufts Universität Boston) zu 18 Jahren „Putinomics“:</b>	
• Preisstabilisierung und Defizitabbau als „überraschende Erfolge“ Putins	
• „Stabilität“ sichern ist die Devise – auch mit harten Sparprogrammen	
• Priorität für niedrige Arbeitslosigkeit, nicht für wirtschaftliche Effizienz	
• Die Logik des Kreml: „Wachstum ist gut, die Macht ist besser“	11
<b>Berenberg Bank:</b>	
Putin kombiniert „wirtschaftsliberale Rhetorik mit wenig liberaler Politik“	12
<b>Konstantin Sonin (Universität Chicago):</b>	
Wirtschaftliche Stagnation treibt Russen nicht zu politischem Wandel	12
<b>Benjamin Triebe (Neue Zürcher Zeitung):</b>	
„Putin inszeniert sich als Präsident der Stabilität“, aber Russland ist heute „ein gelähmtes Land“	13
<b>Versprechungen Putins in seiner „Rede zur Nation“</b>	<b>14</b>
<b>Quellen und Lesetipps zu Konjunktur und Wirtschaftspolitik in Russland</b>	<b>16</b>

## Konjunktur am Jahreswechsel 2017/2018

2017 ist die russische Wirtschaft nach zwei Jahren Rezession erstmals wieder gewachsen. Als am Jahresende die Industrieproduktion jedoch vorübergehend deutlich sank, meinten manche Experten, dass sich die gerade begonnene Erholung der russischen Wirtschaft 2018 bereits wieder abschwächen wird. Im Januar gab es jedoch überraschend günstige Daten zur Entwicklung von Produktion und Verbrauch. Die Analysten gehen deswegen weiterhin meist davon aus, dass die russische Wirtschaft auch 2018 und 2019 um 1,5 bis 2 Prozent wächst.

### Wirtschaftsdaten 2015 bis 2018

		2015	2016	2017	Jan. 18/ Jan. 17
<b>Wachstum und Investitionen, real</b>					
Bruttoinlandsprodukt	% ggü. Vj.	-2,5	-0,2	+1,5	
Industrieproduktion	% ggü. Vj.	-0,8	+1,3	+1,0	+2,9
Bauproduktion	% ggü. Vj.	-3,9	-2,2	-1,4	+0,2
Anlageinvestitionen	% ggü. Vj.	-10,1	-0,2	+4,4	
<b>Einkommen und Einzelhandel, real</b>					
Einkommen, real	% ggü. Vj.	-3,2	-5,8	-1,7	+0,0
Löhne, real	% ggü. Vj.	-9,0	+0,8	+3,4	+6,2
Einzelhandelsumsatz, real	% ggü. Vj.	-10,0	-4,6	+1,2	+2,8
<b>Arbeitsmarkt</b>					
Arbeitslosenquote	%	5,6	5,5	5,2	5,2
<b>Inflation</b>					
Verbraucherpreise	% Dez./Dez.	+12,9	+5,4	+2,5	+2,2
Verbraucherpreise	% Jahr	+15,5	+7,1	+3,6	
<b>Föderaler Haushaltssaldo</b>	% des BIP	-2,4	-3,4	-1,4	
<b>Ölpreis Urals</b>	\$/Barrel	51,2	41,9	53,0	

Quellen:

- Rosstat: [Report Social and Economic Situation of Russia](#); 05.03.2018
- CBR: [Wirtschaft: Fakten, Einschätzungen, Kommentare; Monatsbericht Februar](#); 02.03.2018
- Rosstat: [Main Economic and Social Indicators – January 2018](#); Tabelle in Englisch, 19.02.2018; [Bericht in Russisch](#) Rosstat: [Industrieproduktion – Januar 2018](#); 15.02.2018
- Rosstat: [Entstehung, Verwendung und Verteilung des Bruttoinlandsprodukts 2017](#); 01.02.2018
- Bank of Finland (BOFIT): [Russia Statistics](#), 23.02.2018
- Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (WIIW): [Russia Overview](#), März 2018
- Neftegaz.ru: [Russian oil variety Urals increased by 26.6% in 2017](#); 11.01.2018

### Enttäuschendes viertes Quartal 2017 – trotz hoher Ölpreise

2017 wurde nach einer ersten Schätzung des Statistikamtes Rosstat nur ein Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 1,5 Prozent erreicht. Bestätigt sich diese Schätzung ist die Wirtschaft deutlich schwächer gewachsen als von der Regierung in ihrer Haushaltsplanung mit 2,1 Prozent Wachstum erwartet wurde.

Dabei stiegen die Ölpreise im letzten Jahr kräftiger als von der Regierung veranschlagt. Der Urals-Ölpreis war 2017 mit 53,0 Dollar/Barrel rund 27 Prozent höher als 2016 (41,9 Dollar/Barrel). Die Regierung hatte nur einen Anstieg um rund 19 Prozent angenommen.

Trotz der unerwartet hohen Ölpreise schwächte sich die Wirtschaftsdynamik im zweiten Halbjahr 2017 deutlich ab. Nachdem die gesamtwirtschaftliche Produktion im

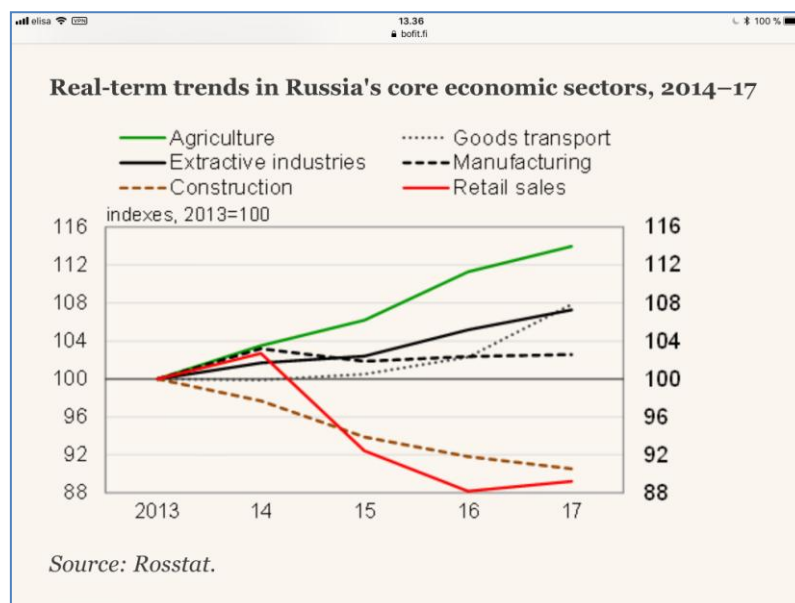
zweiten Quartal das Vorjahresergebnis um 2,5 Prozent übertroffen hatte, war sie im dritten Quartal nur noch 1,8 Prozent höher als vor einem Jahr. Im vierten Quartal übertraf sie nach Berechnungen der Vnesheconombank das Vorjahresergebnis dann nur noch um 1,2 Prozent. Die Industrie rutschte im Schlussquartal nach Berechnungen des Wirtschaftsministeriums sogar deutlich ins Minus (- 1,7 Prozent gegenüber Vorjahr).

### **Produktionsentwicklung wichtiger Wirtschaftsbereiche seit 2013: Einbrüche in Einzelhandel und Bauwirtschaft noch längst nicht wettgemacht**

Ein Rückblick auf die Entwicklung der Produktion in wichtigen Wirtschaftssektoren zeigt, dass seit 2013 der Einzelhandelsumsatz (Indikator für den privaten Verbrauch) und die Bauproduktion drastisch gesunken sind. Das Forschungsinstituts „BOFIT“ der finnischen Zentralbank hat dazu folgende Grafik veröffentlicht.

#### **Reale Produktionsentwicklung in wichtigen Wirtschaftssektoren**

(Landwirtschaft, Rohstoffgewinnung, Bauproduktion, Warentransport, Verarbeitendes Gewerbe, Einzelhandel)



Quellen: Likka Korhonen (BOFIT): [Real-term trends in Russia's core economic indicators](#); 02.02.2018; BOFIT weekly: [Primary production up in Russia; manufacturing hardly at all](#); 02.02.2018;

2017 ist nur die Produktion der Bauwirtschaft weiter gesunken (- 1,4 Prozent). Der reale Einzelhandelsumsatz erholte sich nach sehr scharfem Rückgang in den Jahren 2015 und 2016 im letzten Jahr etwas (+ 1,2 Prozent).

Während der Einzelhandelsumsatz und die Bauproduktion 2017 rund 10 Prozent niedriger waren als 2013, stieg die Produktion im Verarbeitenden Gewerbe in den letzten 4 Jahren geringfügig. Zu verdanken ist dies aber nur einem Anstieg im Jahr 2014. Seit 2016 stagniert die Produktion im Verarbeitenden Gewerbe fast.

Ein kräftiges Wachstum gab es 2017 nur im Warentransport. In den letzten 4 Jahren hat sich die Produktion in diesem Wirtschaftsbereich um insgesamt knapp 8

Prozent erhöht. Mit einem relativ stetigen Wachstum ist auch die Produktion im Bereich der Rohstoffgewinnung seit 2013 um knapp 8 Prozent gestiegen.

Deutlich überdurchschnittlich legte im Vergleich der im Chart dargestellten Bereiche die Agrarproduktion zu. Dazu dürften die von der Regierung als Gegensanktionen verhängten Verbote des Imports von Lebensmitteln beigetragen haben.

### 2017 insgesamt nur schwache Erholung der Produktion

Insgesamt konnte 2017 mit der Erholung des Bruttoinlandsprodukts um 1,5 Prozent der Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Produktion in den vorangegangenen beiden Jahren (2015: - 2,5 Prozent; 2016: - 0,2 Prozent) nur gut zur Hälfte ausgeglichen werden. Ohne Beschleunigung der Erholung wird die russische Wirtschaft erst Ende 2018 wieder den Produktionsstand des Jahres 2014 erreichen.

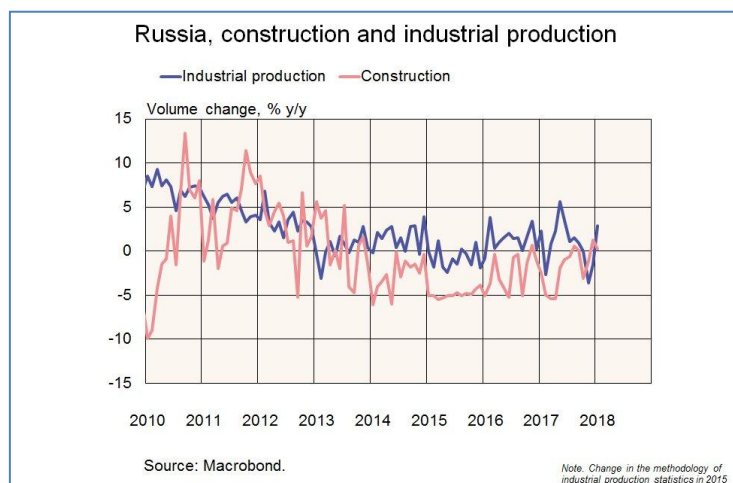
Die Anlageinvestitionen steigen seit 2016 zwar wieder. Der Einbruch im Jahr 2015 um gut 11 Prozent wurde 2017 mit einer Erholung um 4,4 Prozent aber nicht einmal zur Hälfte ausgeglichen.

Die Industrieproduktion nahm 2017 insgesamt nur um 1 Prozent zu, ähnlich schwach wie 2016 (+ 1,3 Prozent). Das verarbeitende Gewerbe stagnierte sogar fast (+ 0,2 Prozent). Auch 2016 war es im Industrievergleich unterdurchschnittlich gestiegen (+ 0,5 Prozent).

Natalia Orlova, Chef-Volkwirtin der Alfa-Bank, senkte deswegen Ende Januar ihre [Wachstumsprognose](#) für die gesamtwirtschaftliche Produktion im Jahr 2018 auf nur noch ein Prozent. Die Industrieproduktion werde sogar nur noch um 0,5 Prozent zunehmen (2017/2016: + 1,0 Prozent).

### Im Januar 2018 aber unerwartet kräftiger Anstieg der Industrieproduktion

Die Mitte Februar veröffentlichten Daten zur Entwicklung der Industrieproduktion im Januar zeigen jedoch ein unerwartet kräftiges Wachstum. Während die Analysten im Durchschnitt mit einem leichten Rückgang gerechnet hatten, wurde ein Anstieg um 2,9 Prozent erreicht. Das Verarbeitende Gewerbe legte überdurchschnittlich stark zu (+ 4,7 Prozent).



Quelle: Bank of Finland, BOFIT: <https://pbs.twimg.com/media/DWgMtH-WAAILeSl.jpg>

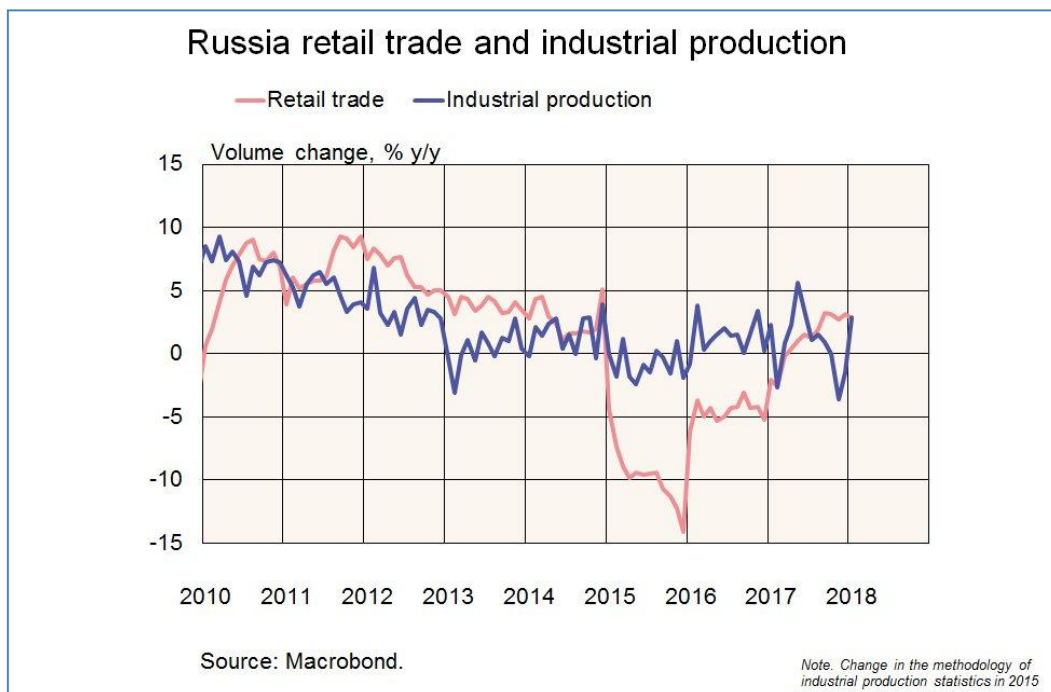
Die Januar-Ergebnisse in anderen Wirtschaftsbereichen (Bauwirtschaft, Einzelhandel) sorgten für weitere Zuversicht.

### Bauproduktion im Januar auch knapp im Plus: +0.2%

Die Bauproduktion hat sich auf stark gedrücktem Niveau stabilisiert. Sie übertraf ihr Vorjahresergebnis im Januar knapp (+ 0,2 Prozent). Im Jahr 2017 hatte sie ihren seit Jahren anhaltenden Rückgang noch fortgesetzt (- 1,4 Prozent).

### Realer Einzelhandelsumsatz fast 3 Prozent höher als vor einem Jahr

Die Erholung des realen Einzelhandelsumsatzes, der 2015 und 2016 um insgesamt rund 15 Prozent eingebrochen war, setzte sich fort. Im Januar wurde das Vorjahresergebnis um 2,8 Prozent übertroffen, nachdem die Trendwende zum Wachstum 2017 geschafft worden war (2017/2016: + 1,2 Prozent).



Quelle: Bank of Finland, BOFIT: <https://pbs.twimg.com/media/DWgMtH-WAAILeSI.jpg>

### Die Reallöhne steigen, die verfügbaren Realeinkommen aber nicht

Gestützt wird die Entwicklung des privaten Verbrauchs von der Lohnentwicklung. Die Reallöhne haben sich 2017 um 3,4 Prozent erholt. Im Januar 2018 erreichte ihr Anstieg gegenüber dem Vorjahresmonat 6,2 Prozent.

Ein Anstieg der real verfügbaren Einkommen lässt laut Rosstat hingegen weiter auf sich warten. Nachdem sie 2017 weiter um 1,7 Prozent gesunken sind, erreichten sie im Januar 2018 aber immerhin ihr Vorjahresniveau. Analysten hatten mit einem weiteren leichten Rückgang gerechnet.

Auf einem Forum des Unternehmerverbandes meinte der russische Arbeitsminister Maxim Topilin zu der [unterschiedlichen Entwicklung von Reallöhnen und Realeinkommen](#): „Dies ist noch nie passiert. In der Regel wurde das Realeinkommen stets durch das Wachstum der Löhne angetrieben.“ Zur Erklärung des Rückgangs

der Realeinkommen bei steigenden Reallöhnen verwies er darauf, dass die Regierung Maßnahmen zur Verringerung illegaler Beschäftigung ergriffen habe.

### **Scharfe Kritik an Einkommensstatistik**

Kontrovers beurteilt wird, wie die vor einem Jahr im Januar 2017 geleisteten einmaligen Sonderzahlungen für Rentner (5000 Rubel) berücksichtigt werden sollen.

Das Statistikamt Rosstat hat sie in seiner Statistik für Januar 2018 „im Interesse der Vergleichbarkeit“ ausgeklammert. Dieses Vorgehen wurde von Analysten laut einem Bericht der Wirtschaftszeitung [Wedomosti](#) scharf kritisiert. Kirill Tremasov (Loko-Invest) bezeichnete es als „offensichtliche Manipulation“. Werden die Einmal-Zahlungen im Januar 2017 berücksichtigt, waren die real verfügbaren Einkommen im Januar 2018 nach seinen Schätzungen rund 7 Prozent niedriger als vor einem Jahr (was Rosstat bestätigte). Rosstat habe schließlich die Sonderzahlungen auch im letzten Jahr in seine Statistik der real verfügbaren Einkommen einbezogen. Wäre dies nicht geschehen, wären die real verfügbaren Einkommen 2017 nicht um 1,7 Prozent gesunken, sondern um 2,1 bis 2,2 Prozent.

### **Natalia Orlova: Widersprüchliches Konjunkturbild**

Nach Bekanntgabe der unerwartet günstigen Januar-Daten stellte Natalia Orlova in einer [Analyse für Wedomosti](#) heraus, die russische Konjunktur biete derzeit ein widersprüchliches Bild. Die Frage, ob sich die Wirtschaft in einer Erholungsphase befinde oder stagniere, sei schwierig zu beantworten.

*"The main difficulty in having a large number of divergent signals is that they create a contradictory picture and prevent us from answering a simple question: is the economy in a recovery phase, albeit volatile, or is it stagnating?"*

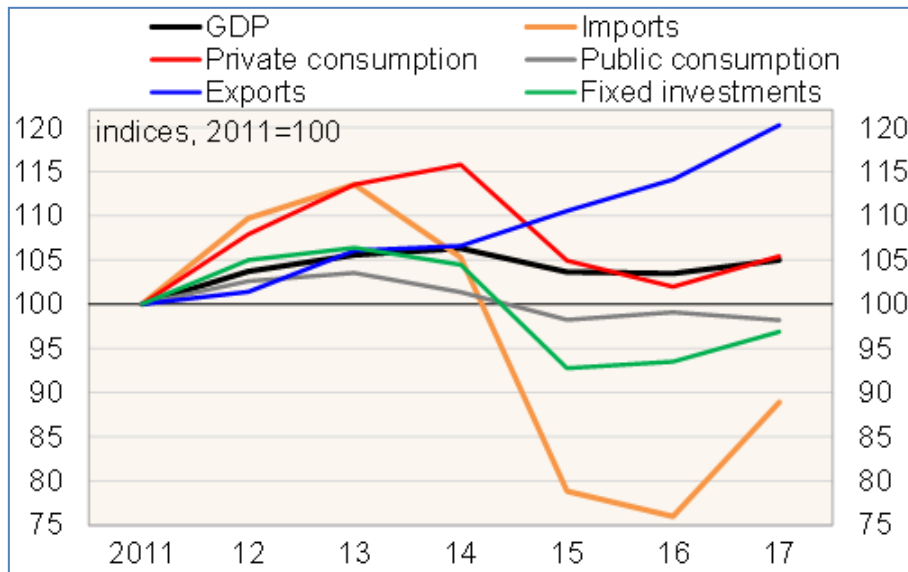
[Dmitry Polevoy](#), Russland-Analyst der ING Bank, ist der Ansicht, insbesondere die positiven Entwicklungen bei der Industrieproduktion und auf der Verbrauchsseite, würden wahrscheinlich Besorgnisse hinsichtlich der Wachstumsperspektiven dämpfen. Die Januar-Daten ließen annehmen, dass es im vierten Quartal 2017 lediglich eine zeitweilige Wachstumsschwäche gegeben habe.

### **Gesamtwirtschaftliche Trends in der dritten Amtszeit Putins seit 2012**

Rosstat veröffentlichte im Februar auch erste Schätzungen, wie das Bruttoinlandsprodukt 2017 verwendet wurde. BOFIT, das Forschungsinstitut der finnischen Zentralbank, erstellte damit eine Abbildung, wie sich die Verwendungsbereiche von 2012 bis 2017 entwickelten. Sie lässt wirtschaftliche Fortschritte und Rückschläge der dritten Amtszeit von Präsident Putin erkennen, die 2012 begann und jetzt nach 6 Jahren zu Ende geht. Die BOFIT-Grafik zeigt nicht nur die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts (GDP), sondern auch die Trends beim privaten und staatlichen Verbrauch, bei den Investitionen der Unternehmen und im Außenhandel.



### Real-term trends in GDP, imports and demand, 2012–17



Quelle: BOFIT (Bank of Finland): [Russian economic recovery slow last year](#); BOFIT Weekly; 09.02.2018; <https://twitter.com/liikkaKorhonen/status/962096882259562496>

#### Nur rund 5 Prozent Wachstum in sechs Jahren

Richtet man den Blick auf die im Jahr 2017 erreichten Indexwerte ist erkennbar: Das Bruttoinlandsprodukt (GDP) übertraf 2017 nach 6 Jahren das Niveau von 2011 nur um rund 5 Prozent. Zwischenzeitlich war bis 2014 aber bereits ein Plus von gut 6 Prozent erreicht worden. Es konnte nicht gehalten werden. Durch den Einbruch der Ölpreise und die westlichen Sanktionen wurde eine Rezession ausgelöst. Sie brachte Produktionseinbußen: 2015 um 2,5 Prozent und 2016 um - 0,2 Prozent. Sie sind durch die 2017 langsam begonnene Erholung (+ 1,5 Prozent) bisher erst gut zur Hälfte ausgeglichen.

#### Auch der private Verbrauch stieg um rund 5 Prozent

Häufig wurde darauf hingewiesen, dass die privaten Verbraucher in den beiden Rezessionsjahren 2015 und 2016 besonders tiefe Einschnitte hinnehmen mussten (2015: - 8,4 Prozent; 2016: - 2,8 Prozent). Die Abbildung zeigt aber auch, dass der private Verbrauch zuvor in den Jahren 2012 bis 2014 mit Abstand am kräftigsten gestiegen ist. 2017 erholte er sich um 3,4 Prozent. Insgesamt ist er in den letzten 6 Jahren – wie die gesamtwirtschaftliche Produktion – um rund 5 Prozent gestiegen.

#### Der Öffentliche Verbrauch wurde eingeschränkt

Real verringert wurde in den letzten 6 Jahren der Staatsverbrauch. Öffentliche Dienstleistungen wurden eingeschränkt. Rückgänge um 2,1 Prozent (2014) und 3,1 Prozent (2015) ließen den Staatsverbrauch etwas unter das 2011 erreichte Niveau sinken.

#### Investitionen 2017 noch niedriger als 2011

Auch die Anlageinvestitionen der Unternehmen (Fixed investments) entwickelten sich deutlich schwächer als das Bruttoinlandsprodukt. Von ihrem scharfem Rückgang in den Jahren 2014 und 2015 haben sich die Investitionen noch längst nicht erholt.

Obwohl Rosstat Anfang März den Anstieg der Anlageinvestitionen im Jahr 2017 auf 4,4 Prozent nach oben korrigierte, waren sie 2017 noch niedriger als 2011.

### Importe sanken drastisch

Die Auswirkungen der Rezession zeigen sich auch sehr deutlich in der außenwirtschaftlichen Entwicklung. Während die Exporte real ziemlich stetig stiegen, sanken die Importe drastisch (2014: -7,3 Prozent; 2015: -25,1 Prozent; 2016: -3,6 Prozent). Dazu haben die als Folge der Ukraine-Krise verhängten wechselseitigen Sanktionen beigetragen. Die westliche Seite verbot Lieferungen nach Russland, von russischer Seite wurden als Gegensanktionen Einfuhren von Agrarprodukten nach Russland untersagt.

### Wachstumsprognosen:

#### Auch 2018 und 2019 rund 1,5 bis 2 Prozent Wachstum

Laut „FocusEconomics“ und „The Economist“ wird 2018 und 2019 ein leicht beschleunigtes Wachstum von jeweils 1,8 Prozent erwartet. Die Lockerung der Geldpolitik und höhere Rohstoffpreise trügen dazu bei, so FocusEconomics.

#### Prognosen gesamtwirtschaftliche Produktion in Russland

Prognosen gesamtwirtschaftliche Produktion in Russland		Bruttoinlandsprodukt, real ggü. Vj. %		
		2017	2018	2019
OECD	13.03.18	1,5	1,8	1,5
Deka Bank	13.03.18	1,5	1,7	1,8
Berenberg Bank, Hamburg	09.03.18	1,5	1,9	1,9
Economist-Umfrage	08.03.18		1,8	1,8
FocusEconomics Consensus Forecast	06.03.18	1,5	1,8	1,8
Helaba, Frankfurt	06.03.18	1,5	1,8	1,7
Commerzbank	02.03.18	1,5	1,7	2,1
Standard&Poor's	23.02.18	1,5	1,8	1,7
Eurasian Development Bank	21.02.18	1,5	2,0	1,9
Economist Intelligence Unit	14.02.18	1,8	1,7	1,8
OPEC	12.02.18	1,9	1,8	
Interfax-Umfrage	09.02.18		1,7	
SEB, Stockholm; Nordic Outlook	06.02.18	1,5	2,2	2,0
INP/Russian Academy of Sciences	06.02.18	1,5	1,2	2,4
Alfa Bank	01.02.18		1,0	
<b>Rosstat-Schätzung 2017</b>	01.02.18	<b>1,5</b>		
BNP Paribas	30.01.18	1,7	1,6	1,5
Gaidar Institute	25.01.18	1,4 (53,1 \$/b)	1,5 (56,5 \$/b)	1,4 (54,3 \$/b)
IWF	22.01.18	1,8	1,7	1,5
ABN Amro	11.01.18	2,0	2,0	1,5
Weltbank, Global Economic Prospects	09.01.18	1,7	1,8	1,8
HSE Development Center	30.12.17	1,8 Urals 53,3 \$/b	0,4 Urals 55,0 \$/b	0,4 Urals 52,0 \$/b
Danske Bank	19.12.17	1,9	2,0	2,1
<b>Russische Zentralbank; Basisszenario</b>	15.12.17	1,7 bis 2,2 Urals 53\$/b	1,5 bis 2,0 Urals 55 \$/b	1,0 bis 1,5 Urals 45 \$/b
<b>Wirtschaftsministerium, Basisszenario (Haushaltsgesetz)</b>	27.10.17	2,1 Urals 49,9 \$/b	2,1 Urals 43,8 \$/b	2,2 Urals 41,6 \$/b



Die [Nachrichtenagentur Interfax](#) berichtete am 09. Februar, dass in ihrer Umfrage bei Analysten im Durchschnitt für 2018 mit einem Wachstum von 1,7 Prozent gerechnet werde.

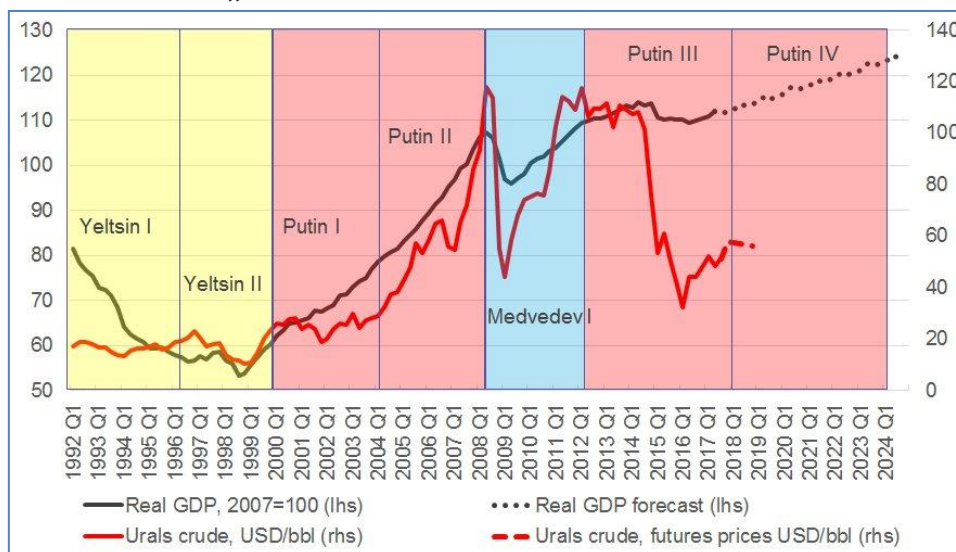
Relativ skeptisch beurteilen führende russische Forschungsinstitute die Perspektiven. Das Gaidar-Institut prognostizierte Ende Januar zum Beispiel für 2018 nur 1,5 Prozent und für 2019 1,4 Prozent Wachstum. Das [Institut für Wirtschaftsprognosen der Akademie der Wissenschaften](#) sagt für 2018 sogar einen Rückgang des Wachstums auf 1,2 Prozent voraus.

## Russlands Wirtschaftspolitik in der Diskussion: Was hat Putin erreicht? „Stabilisierung“ oder nur „Stagnation“?

In den sechs Jahren der dritten Amtszeit Präsident Putins ist die gesamtwirtschaftliche Produktion von 2012 bis 2017 nur um rund 5 Prozent gestiegen. Das 2014 erreichte Niveau konnte nicht gehalten werden. Zahlreiche Beobachter sprechen deswegen von einer „Stagnation“ der russischen Wirtschaft.

Andere rücken in den Vordergrund, dass die gesamtwirtschaftliche Produktion 2015 und 2016 im Vergleich mit der Rezession 2009 (- 7,8 Prozent) nur wenig sank, obwohl sich der Ölpreis zeitweilig mehr als halbierte. Die Verbraucherpreise, deren Anstieg sich wegen der Abwertung des Rubel stark beschleunigt hatte, übertrafen ihr Vorjahresniveau im Februar 2017 nur noch um 2,2 Prozent. Das vorübergehend gestiegene Haushaltsdefizit wurde rasch gesenkt. Insofern gelang der russischen Wirtschaftspolitik bei sehr schwierigen Bedingungen eine „Stabilisierung“ – vor allem im Vergleich zu den „Turbulenzen“ in der Weltfinanzkrise und den Jelzin-Jahren. Eine von Likka Korhonen, dem Leiter des Forschungsinstituts BOFIT veröffentlichte Abbildung zur Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts und des Urals-Ölpreises zeigt die „Achterbahnfahrt“ der russischen Wirtschaft seit Anfang der 90er Jahre.

### Bruttoinlandsprodukt und Ölpreis in 18 Jahren Putin „Russian rollercoaster“ seit 1992



Quelle: Likka Korhonen (BOFIT): „[Russian rollercoaster](#)“; Twitter, 01.03.2018

Nachstehend einige Hinweise auf Meinungen zur russischen Wirtschaftspolitik, insbesondere von Matthias Schepp (Geschäftsführer AHK Moskau), Chris Miller (Tufts Universität Boston), Benjamin Triebe (Neue Zürcher Zeitung), Konstantin Sonin (Universität Chicago) und der Berenberg Bank.

Sie erwarten keine umfassenden strukturellen Reformen, die zu einem stärkeren Wachstum führen könnten. Zum einen fehle es der Regierung an der Bereitschaft zu Reformen, meinen viele Beobachter. Zum anderen seien aber auch die Forderungen von Seiten der Bevölkerung nach politischen und wirtschaftlichen Reformen nicht stark genug.

### **Matthias Schepp (Vorstandsvorsitzender der AHK Moskau) zu den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen für Unternehmen in Russland**

Anlässlich der Russland-Konferenz der AHK Moskau und des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft am 01. März in Berlin äußerte sich AHK-Vorstandsvorsitzender Matthias Schepp in einem [12-Minuten-Interview mit dem Radio Berlin Brandenburg](#) unter anderem auch zu den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen in Russland. Er zeichnet ein zwiespältiges Bild.

Russland habe sich einerseits wirtschaftspolitisch „erstaunlich gut geschlagen“. Schepp verwies dazu auf die „große finanzpolitische Stabilität“. Die Rubel-Abwertung habe Kosten-Vorteile für ausländische Investoren. Eine Zusammenfassung:

*Russland ist auch heute kein armes Land. Es hat die sechstgrößten Währungsreserven der Welt und die sechstgeringste Staatsverschuldung („davon können EU-Länder nur träumen“). Es hat inzwischen eine Inflationsrate, die im Januar bei nur 2,2 Prozent lag.*

*Der Rubel ist abgewertet worden, als sich die Rohstoffpreise abschwächten und unter dem Druck der westlichen Sanktionen. Die Abwertung hat für die Bevölkerung zwar Wohlstandseinbußen zur Folge. Für deutsche Unternehmen bedeutet sie aber, dass Investitionen in Russland wirklich attraktiv sind. Sie haben in Russland in Euro gerechnet Löhne, die ungefähr auf chinesischem Niveau sind – bei einer weitaus besser ausgebildeten Bevölkerung und einer größeren Marktnähe zu Deutschland.*

Andererseits seien hinsichtlich der Probleme „Vetternwirtschaft, Korruption und zu hoher Anteil des Staates an der Wirtschaft“ Fortschritte „zwar vorhanden, aber klein.“ Mitunter gebe es hier „einen Schritt vor und zwei zurück“.

Bei der Vorstellung der Geschäftsklima-Umfrage von AHK und Ost-Ausschuss bei deutschen Unternehmen in Russland wies Matthias Schepp darauf hin, dass zwei Drittel der Unternehmen „protektionistische Tendenzen“ in Russland beklagten:

*„Das beobachten wir mit großer Sorge. Dieser Trend erklärt sich auch durch die Anstrengungen der russischen Regierung, Importe durch eigene Produktion zu ersetzen.“*

Insbesondere bei öffentlichen Ausschreibungen und Einfuhrbeschränkungen seien deutsche und ausländische Firmen immer wieder benachteiligt.

### **Chris Miller (Tufts Universität Boston) zu 18 Jahren „Putinomics“**

Die Wirtschaftspolitik Präsident Putins („Putinomics“) hat Chris Miller anlässlich der Präsidentenwahl in einem sehr lesenswerten Beitrag in der US-Zeitschrift „Foreign Affairs“ ausführlich kommentiert: „[The Surprising Success of Putinomics: Behind Putin’s Formula for Holding Onto Power](#)“. Miller ist „Research Director“ des Eurasien-Programms des Foreign Policy Research Instituts und Assistenz-Professor für internationale Geschichte der [Fletcher School of Law and Diplomacy](#) der Tufts Universität in Boston.

### **Preisstabilisierung und Defizitabbau als „überraschende Erfolge“ der russischen Wirtschaftspolitik**

Als „überraschenden Erfolg“ der „Putinomics“ verweist Miller darauf, dass sich die russische Wirtschaft „stabilisiert“ habe. Die Inflation sei auf ein historisches Tief gesunken und der Staatshaushalt fast ausgeglichen:

*„Today, Russia’s economy has stabilized, inflation is at historic lows, the budget is nearly balanced, and Putin is coasting toward reelection on March 18, positioning him for a fourth term as president. . . . Economic stability has underwritten an approval rating that hovers around 80 percent. Putinomics made it possible for Russia’s president to survive repeated financial and political shocks. How did he do it?“*

Miller stellt folgende Leitlinien der Wirtschaftspolitik Putins heraus:

#### **„Stabilität“ sichern – auch mit harten Sparprogrammen**

Eines der Hauptziele der Wirtschaftspolitik Putins sei „Stabilität der Wirtschaft“, was konkret neben Preisstabilität auch eine niedrige Staatsverschuldung und niedrige Haushaltsdefizite bedeute. Der Kreml gehe davon aus, dass die Russen wirtschaftliche Stabilität mehr als alles andere schätzten. Deswegen habe Putin seit 2014 ein hartes Sparprogramm verfolgt, das auf wenige Beschwerden gestoßen sei. Die Regierung habe Sozialleistungen eingeschränkt, um einen möglichst ausgeglichenen Haushalt zu sichern.

#### **Priorität für niedrige Arbeitslosigkeit, nicht für wirtschaftliche Effizienz**

Zu den drastischen Rückgängen der verfügbaren Einkommen in der jüngsten Rezession und dem damit verbundenen Rückgang des privaten Verbrauchs meint Miller: In der letzten Krise optierte der Kreml für eine Strategie der Lohnsenkungen, um einen Anstieg der Arbeitslosigkeit zu vermeiden. In Russland erhöhte sich die Arbeitslosenquote um nicht einmal einen Prozentpunkt. Die Löhne sanken 2015 real aber um fast ein Zehntel. Die Unternehmen bekamen vom Kreml die Botschaft: Lohnsenkungen werden toleriert, Fabrikschließungen und Massenentlassungen nicht. Das passt zum Kalkül des Kreml: Russen protestieren gewöhnlich nicht bei Einkommenskürzungen. Aber Massenentlassungen bringen sie auf die Straße.

Miller leitet daraus als eine weitere Maxime der Wirtschaftspolitik Putins ab: Die Sicherung von Arbeitsplätzen hat Priorität, auch wenn dafür auf wirtschaftliche Effizienz und Einkommenssteigerungen verzichtet werden muss.

### **Die Logik des Kreml: „Wachstum ist gut, die Macht ist besser“**

Chris Miller sieht die Möglichkeiten für wachstumsstärkende wirtschaftspolitische Reformen in Russland in „Foreign Affairs“ folglich eng begrenzt. Privaten Unternehmen werde zwar Raum für Verbesserungen der Effizienz der Wirtschaft gewährt, aber nur dort, wo sie nicht mit politischen Zielen der Regierung in Konflikt geraten. „Strategisch wichtige Bereiche“ seien ihnen versperrt. Miller meint, der Sektor der privaten Unternehmen in Russland könne sich zwar „einige“ Hoffnungen machen, die Effizienz der Wirtschaft zu erhöhen oder das Wirtschaftswachstum anzutreiben, aber nicht „viele“. So sei nun einmal die Logik des Kreml: *„Growth is good, but retaining power is better.“*

### **Berenberg Bank:**

#### **Putin kombiniert „wirtschaftsliberale Rhetorik mit wenig liberaler Politik“**

Die [Berenberg Bank](#) beschreibt „Putinomics“ in ihrem im Februar erschienenen Bericht zur Entwicklung in den „Emerging Markets“ als „Putins spezielle Art, wirtschaftsliberale Rhetorik mit wenig liberaler Politik zu kombinieren“. Wie Miller meint die Bank: „Machterhalt dominiert hier volkswirtschaftliche Effizienz“.

„Stabilität scheint der russischen Wahlbevölkerung wichtiger zu sein als vieles andere“, schreibt die Berenberg Bank. Und sie verweist darauf, dass die russische Wirtschaftspolitik bei der Sicherung von „Stabilität“ Erfolge vorweisen kann: bei der Bekämpfung der Inflation, der Erhaltung von Arbeitsplätzen, der Verringerung des Haushaltsdefizits und der Auszahlung von Renten.

*„So ließ Putin die Notenbank seit dem Ölpreiseinbruch Ende 2014 frei handeln – und diese machte einen guten Job: Sie brachte die Inflation von 16,9 % im März 2015 auf Rekordtiefen, während die Unternehmen eher Löhne kürzten als Leute entließen. Parallel wurde der Haushalt saniert, während die Renten weiter ausgezahlt werden (das war in der Finanzkrise vor 20 Jahren noch anders).“*

### **Konstantin Sonin:**

#### **Wirtschaftliche Stagnation treibt Russen nicht zu politischem Wandel**

[Konstantin Sonin](#), Professor der Universität Chicago und Gastprofessor der Moskauer Higher School of Economics, unterstrich in einem Beitrag für „Project Syndicate“ Anfang Februar die Notwendigkeit tiefgreifender Strukturreformen mit dem Hinweis auf die hohe Kapazitätsauslastung der russischen Wirtschaft. Angesichts einer Arbeitslosenquote von rund 5,5 Prozent gebe es wenig Beschäftigungslose. In der Fertigung seien beinahe keine ungenutzten Produktionskapazitäten verfügbar. Die einzig mögliche Wachstumsquelle Russlands bestehe in einer Steigerung der Produktivität - falls der Ölpreis nicht stetig steige, was Sonin für unwahrscheinlich hält

Zur Steigerung der Produktivität wären jedoch erhebliche Reformen erforderlich (zum Beispiel die Privatisierung der staatlichen Unternehmen, die inzwischen wieder fast drei Viertel der Wirtschaft kontrollierten, und eine Öffnung weiterer Branchen für ausländische Investoren). In Russland sei jedoch kein politischer Wandel in Sicht. Es gebe eine lange Tradition in Russland, dass die Menschen auch in Zeiten wirtschaftlicher Not und bei Bedrohungen von außen an ihren Herrschern festhielten. Eine Stagnation der Wirtschaft, egal wie schmerzhaft diese auch sein möge, werde die Russen „wohl nicht zu einem politischen Wandel animieren“.

### **Benjamin Triebe (NZZ): „Putin inszeniert sich als Präsident der Stabilität“**

Benjamin Triebe, Korrespondent der „Neuen Zürcher Zeitung“, der nach fünfeinhalb Jahren in Moskau Anfang März nach London wechselte, erwähnt in seiner Bilanz der Wirtschaftspolitik Putins zwar auch Erfolge der Regierung. So habe der Präsident makroökonomische Reformen zugelassen, „etwa die lobenswerte Freigabe des Wechselkurses Ende 2014“. Aber das habe der Kreml nur getan, weil es zugleich den Erhalt der Macht sicherte. Der Rubelabsturz habe die Öleinnahmen in Rubel stabilisiert und so die Staatsfinanzen geschont. Triebe erkennt auch die Erfolge im Kampf gegen die Inflation an.

Im Zentrum seiner Kritik an der Wirtschaftspolitik Putins steht aber die ordnungspolitische Entwicklung („[Die russische Wirtschaft gleicht einer Tragikomödie](#)“). Hier seien Reformen ausgeblieben, weil sie den Erhalt der Macht für Putin und seine Clique gefährden würden. Der Präsident verkaufe Stillstand als Stabilität. Bürokratie und mangelnde Rechtssicherheit verhinderten Investitionen der Unternehmen. Auch mit höheren Ölpreisen werde die „gelähmte“ russische Wirtschaft bei einem Wachstum von maximal 2 Prozent die Industrieländer nicht einholen können.

Einige Auszüge aus Triebes Analyse der Wirtschaftspolitik Putins:

*„Mit dem Mäntelchen der Rechtmässigkeit behängt, aber inhaltlich unerbittlich und repressiv gegen Gegner, hat Putin den Wandel nicht nur in der Politik erdrückt, sondern auch in der Wirtschaft. Russland ist heute ein gelähmtes Land. Es verharrt in einem Status quo, in dem viele Russen nicht wirklich angenehm leben, aber ohne Kampf überleben. Noch reicht ihnen das, und das reicht Putin zum politischen Überleben.“ ...*

### **Putin „verkauft Stillstand als Stabilität“**

*„Putin weiss, welche Unruhe die Hyperinflation der neunziger Jahre stiftete und wie sehr sie im Gedächtnis des Volkes verhaftet ist. Ähnliches gilt für den teilweisen Zahlungsausfall des Staates im Jahr 1998. Putin inszeniert sich als Präsident der Stabilität, und wenn er Stillstand als Stabilität verkaufen möchte, darf sich das nicht wiederholen.“*

*Doch Reformen, die Menschen und Unternehmen mehr Rechte und Freiheiten geben sowie Vetternwirtschaft bekämpfen, gefährden den Machterhalt der Putin-Clique. Deshalb bleiben sie aus. Vielleicht aus Überzeugung, aber Putin forciert den Staatskapitalismus sicher auch für sein Wohl und das Wohl seiner Günstlinge.“ ...*



## **Die überbordende Masse an Regulierungen verhindert Investitionen**

*„Jahrelang hat Putin der Wirtschaft zu wenig Freiraum verschafft, als dass Unternehmen investieren und Risiken eingehen möchten, um dafür belohnt werden – und das Land erlebt, wie Flexibilität und Effizienz sich auszahlen können. Stattdessen hat er die überbordende Masse an Regulierungen und Bürokratie nicht entscheidend abgebaut. Korruption gehört immer noch zum Alltag, Firmen können sich immer noch nicht auf die Herrschaft des Rechts verlassen.“ ...*

*„Schon nach der globalen Finanzkrise, aber bereits zur Zeit eines hohen Erdölpreises fiel Russlands Wirtschaftswachstum immer weiter zurück: Der Investitionsstau liess keinen Raum für Expansion. Und investiert wurde nicht, weil die Unternehmen in ihrem engen Korsett vorsichtig auf Sicht fahren und pflanzen.“*

## **Auch mit höheren Ölpreisen holt Russland die Industrieländer nicht ein**

*„Weil die Wirtschaft mit so vielen Hemmnissen kämpft und unternehmerische Initiative sich zu selten lohnt, entscheidet weiterhin der Erdölpreis über Russlands Schicksal. Erdöl und Erdgas sind immer noch die wichtigsten Erzeugnisse und Exporte. In der Rezession von 2015 und 2016, die der kollabierte Ölpreis auslöste, wurden Liberalisierungen besprochen, aber nicht gewagt. Jetzt ist Erdöl wieder teurer, und über Reformen wird nicht einmal diskutiert.“ ...*

*„Die Wirtschaft ist so gelähmt, dass auch ein doppelt so hoher Ölpreis die Portemonnaies der Russen nicht so anschwellen lassen wird, wie es sein Anstieg während Putins erster Dekade im Amt vermochte. Das Wirtschaftswachstum von maximal 2% pro Jahr, zu dem Russland fähig ist, ist mindestens um die Hälfte kleiner, als es zum Aufholen auf das Niveau der Industrieländer nötig wäre.“*

Triebes [„Abschiedsworte“](#) auf Twitter:

*„Russland ist ein Land mit riesigem Potenzial – so steht es in jeder Broschüre. Das stimmt auch, aber wegen Putin wird aus dem Potenzial keine Realität. Wahrscheinlich 6 weitere Jahre lang.“*

## **Versprechungen Präsident Putins in seiner „Rede an die Nation“**

Am 01. März hielt Präsident Putin seine jährliche „Rede an die Nation“. Reuters berichtete zu den wirtschaftspolitischen Vorhaben Putins:

*„Um das Wachstum voranzubringen, müssten die wirtschaftlichen Freiheiten in Russland ausgeweitet und die Prinzipien des Rechtsstaats gewährleistet sein, sagte der 65-Jährige. Insgesamt müsse das Investitionsklima verbessert werden. Dazu gehöre auch eine neue Steuergesetzgebung.*

*Zudem sollte sich der Staat Schritt für Schritt aus der Wirtschaft zurückziehen. Kleine und mittelständische Firmen müssten gestärkt werden.*

*Auch müsse sich Russland unabhängiger von seinen Bodenschätzen machen. Derzeit hängt der Staatshaushalt stark von den Einnahmen aus der Ausfuhr von Öl und Gas ab. ...*



*Wichtigstes Ziel sei, die Lebensbedingungen im Land zu verbessern. Rund 20 Millionen Menschen lebten hier in Armut. Diese Zahl müssen binnen sechs Jahren halbiert werden.“*

Friedrich Schmidt, FAZ-Korrespondent in Moskau, meint in einer ausführlichen [Analyse in der FAZ](#) zum wirtschaftspolitischen Teil der Rede, dass Putin damit Versprechungen wiederholte, die man schon oft von ihm gehört habe:

- Dass Russland seine Abhängigkeit vom Rohstoffexport überwinden, in Bildung und Wissenschaft investieren, die „kreative Klasse“ entwickeln müsse,
- dass Ärzte, Lehrer, Kulturschaffende genügend verdienen müssten,
- dass die Mittelklasse das Standbein der Zukunft sei und der Anteil des Staates an der Wirtschaft verringert werden müsse:

Jedem sei aber klar, so Schmidt, dass es keine „wirklichen Wirtschaftsreformen“ geben werde, zumal die Volkswirtschaft jetzt wieder leicht wachse.

Putin habe zum Beispiel wieder einmal versprochen, den Anteil des Staates an der Wirtschaftsleistung, der auf bis zu siebzig Prozent beziffert wird, herabzusetzen. Sein Weggefährte Igor Setschin an der Spitze des Erdölkonzerns Rosneft könne das staatliche kontrollierte Rohstoffimperium jedoch immer weiter ausbauen, auch auf Kosten privater Unternehmer.

Professor Hans-Henning Schröder lobt in seiner [Analyse der Rede Putins in den „Russland-Analysen“](#) seine prägnante und offene Beschreibung der wirtschaftspolitischen Mängel:

*„Die Punkte, die in der »Botschaft« angeführt werden, fassen prägnant das zusammen, was Ökonomen in Russland, in Europa, den USA und den internationalen Organisationen kritisch erörtern. Insofern ist der erste Teil der »Botschaft« durchaus auf dem Stand der Diskussion. ... Putin verschweigt auch nicht, dass die Bilanz hier vorläufig eher mäßig ausfällt.“*

Auch Professor Schröder vermisst aber einen Entwurf für eine „konzise Reformpolitik“:

*Problematisch ist ... die Tatsache, dass Putin zwar die Mängel feststellt und Zielvorgaben formuliert, dass er aber keine Maßnahmen benennt, mit denen diese Ziele erreicht werden könnten. Seine Rede verbleibt im Allgemeinen und entwirft keine konzise Reformpolitik.“*

---

Dieser Artikel ist eine aktualisierte und erweiterte Fassung folgender bei Ostexperte.de erschienener Beiträge des Autors:

- [Klaus Dormann: Russlands Wirtschaft vor Putins Wiederwahl](#); Ostexperte.de, 12.03.2018
- [Klaus Dormann: Russlands Wirtschaft hellte sich im Januar auf](#); Ostexperte.de, 27.02.2018
- [Klaus Dormann: Wirtschaftstrends seit 2011 und Prognosen bis 2019](#); Ostexperte.de, 11.02.2018
- [Klaus Dormann: Bleibt die Konjunkturerholung in Russland so lahm?](#) Ostexperte.de, 05.02.2018

## Quellen und Lesetipps zu Konjunktur und Wirtschaftspolitik in Russland

### Russische Konjunkturstatistik:

- Rosstat: [Report Social and Economic Situation of Russia](#); 05.03.2018
- Rosstat: [Main Economic and Social Indicators – January 2018](#); Tabelle in Englisch, 19.02.2018; [Bericht in Russisch](#)
- Rosstat: [Entstehung, Verwendung und Verteilung des Bruttoinlandsprodukts 2017](#); 01.02.2018

### Wirtschaftsministerium zur Konjunktur:

- Wirtschaftsministerium: [Bild der Industrie im Januar 2018](#); 19.02.2018
- Wirtschaftsministerium: [Bild der Wirtschaft – Februar 2018](#); 13.02.2018

### Zentralbank zur Konjunktur:

- CBR: [Economics: Facts, Assessments, Comments](#); Monatsbericht Februar; 02.03.2018
- CBR: [Bulletin „What the trends tell“: Positive trends in the economy remain](#); 16.02.2018
- CBR: [The Bank of Russia decides to cut the key rate by 25 bp to 7.50% p.a.](#); 09.02.2018

### Sonstige Konjunkturberichte und -kommentare:

- OECD: [Interim Economic Outlook March 2018](#); 13.03.2018
- BBC: [Life in Vladimir Putin's Russia explained in 10 charts](#); 12.03.2018
- bne Intellinews: [Consumption is back as a driver for the Russian economy, but it is not strong enough to fuel a boom](#); 07.03.2018
- FocusEconomics: [Russia Economic Outlook](#); 06.03.2018
- Dmitry Polevoy: [Russia: Inflation steady in February](#); 06.03.2018
- Natalia Orlova: [Investments: The raw materials sector does not go anywhere](#); Finam, 06.03.2018
- Sergei Zayakin, Irina Perechneva: [By inertia to stagnation](#); Expert-Ural, 05.03.2018
- Bankenverband, ARB.ru: [Economic activity resumed in January](#); 02.03.2018
- Natalia Orlova (Alfa Bank): [Alfa Bank Investor Confidence Index, February 2018](#); 01.03.2018
- Interfax: [January data a 'pleasant surprise', Russian seasonally adjusted GDP up 0.6% – VEB](#); 28.02.2018; Vnesheconombank VEB: [GDP of Russia – VEB Index, January 2018](#); 27.02.2018
- Kathrin Hille: [Russia's economy: challenges facing Vladimir Putin](#); Financial Times, 28.02.2018
- Klaus Dormann: [Russlands Wirtschaft hellte sich im Januar auf](#); Ostexperte.de, 27.02.2018
- RIA Rating: [GDP accelerated due to industry and consumer demand](#); 27.02.2018
- Economic Expert Group: [Review – February 2018](#), 26.02.2018
- boerse.ard.de: [Bonitätsnote angehoben; Russland ist wieder kreditwürdig](#); 26.02.2018
- RT: [S&P raises Russia's rating to investment grade, Fitch sees positive outlook](#); 23.02.2018
- Standard&Poor's: [Russia Ratings Raised To 'BBB-/A-3' On Prudent Policy And Improved Monetary Transmission; Outlook Stable](#); 23.02.2018
- Fitch Ratings: [Fitch Affirms Russia at 'BBB-'; Outlook Positive](#); 23.02.2018
- Peter Orehkin: [The Russian economy: the patient is alive and waiting for investment](#); gazeta.ru, 22.02.2018
- Eurasian Development Bank: [Quarterly Review](#); 21.02.2018
- Berenberg Bank: [Emerging Markets: Russland: Putinomics](#); 21.02.2018
- Macro Advisory: [Russia Macro & Business Outlook 2018](#); 19.02.2018
- Natalia Orlova (Alfa Bank): [The economy itself does not understand whether it is growing or not; Macroeconomic indicators give conflicting signals](#); Vedomosti, 19.02.2018
- Elizabeth Bazanova, Philip Sterkin: [Rosstat "stopped" falling incomes of the population; Experts blame the agency for manipulating figures](#); Vedomosti, 19.02.2018
- Dmitry Polevoy (ING): [Russia: Positive January data eases GDP concerns](#); 19.02.2018
- Dmitry Polevoy (ING): [Russia: Industry back to growth in January](#); 15.02.2018
- Economist Intelligence Unit: [Structural weaknesses will hold back the Russian economy](#); 14.02.2018
- Daria Orlova (DekaBank): [Russland: Wirtschaft stagniert Ende 2017](#); Emerging Markets Trends, 13.02.2018
- Klaus Dormann: [Wirtschaftstrends seit 2011 und Prognosen bis 2019](#); Ostexperte.de, 11.02.2018
- Anna Andrianova, Olga Tanas: [Bank of Russia Worry List Grows Even With Inflation Vanquished](#); Bloomberg, 11.02.2018
- BOFIT (Bank of Finland): [Russian economic recovery slow last year](#); BOFIT Weekly; 09.02.2018
- Interfax: [Economic activity in the Russian Federation slowed in the IV quarter](#); 09.02.2018

- russland.capital: [Warum sinkt das Realeinkommen der Russen bei steigenden Löhnen?](#) 09.02.2018
- Nikolay Kondrashov (HSE Development Center): [„Рост не так прост“ „Growth is not so simple“](#), in Comments on the state and business 148; 06.02.2018
- Institute for Economic Forecasting, Russian Academy of Sciences: [Quarterly Forecast](#); 06.02.2018
- SEB: [Nordic Outlook](#), 06.02.2018
- Klaus Dormann: [Bleibt die Konjunkturerholung in Russland so lahm?](#) Ostexperte.de, 05.02.2018
- Center for Macroeconomic Analysis and Short-term Forecasting: [Trends of the Russian Economy – December 2017](#); 05.02.2018
- S. Drobyshevsky, S. Sinelnikov-Murylev (Gaidar Institute): [Russia's Economic Growth Characteristics In 2017-2018: Incentives and Constraints](#), Monitoring No.2 (63), 05.02.2018
- Alexey Mikhailov: [The economy is falling, optimism is growing](#); profile.ru, 03.02.2018
- Bank of Finland (BOFIT): [Primary production up in Russia; manufacturing hardly at all](#); 02.02.2018
- T Lomsкая, E. Bazanova: [In 2017 the Russian economy grew by 1.5%](#); Vedomosti, 02.02.2018
- RIA Rating: [Economy 2017 - the best result in four years](#); 02.02.2018
- Intellinews.com: [Russia Country Report Feb18](#); 02.02.2018
- Natalia Orlova (Alfa Bank): [Alfa Bank-Investor Confidence Index: Positive sentiment fuels market](#) ; 01.02.2018
- Dmitry Polevoy (ING): [Russia: GDP muted in 2017, but look forward not back](#); 01.02.2018
- Vnesheconombank: [GDP of Russia - VEB Index December 2017](#); 01.02.2018
- Johanna Melka (BNP): [Russia: A stuttering and fragile recovery](#); 30.01.2018
- Andrey Ostroukh: [Russia can withstand new sanctions, rating may be upgraded: Moody's](#); Reuters, 30.01.2018; [Moody's: Moody's changes outlook on Russia's ratings to positive from stable; Ba1 ratings affirmed](#); 25.01.2018
- TASS: [Russia's GDP growth can reach 3% if certain reforms are implemented — Russian minister Oreshkin](#); 26.01.2018
- Natalia Orlova (Alfa Bank): [The decline in industrial production in Russia is an extremely negative sign](#); finam.ru, 26.01.2018
- Gaidar Institute: [Makroökonomische Prognose 2018 bis 2020](#); 25.01.2018
- Apurva Sangi (World Bank): [A way from the Looking Glass. Russia is already able to withstand small world crises](#); forbes.ru, 24.01.2018

## Wirtschaftspolitik

Russland-Konferenz in Berlin am 01.03.2018

- Johannes Frewel: [Schepp: "In der Landwirtschaft erlebt Russland einen wirklichen Boom"](#); rbb-Inforadio-Interview mit AHK-Moskau Geschäftsführer Matthias Schepp (12 Minuten); 05.03.2018
- Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft: [Deutsche Firmen profitieren vom Aufschwung in Russland](#); 01.03.2018
- Sabine Kinkartz: [Russland-Konferenz in Berlin; Geschäft ist Geschäft, auch mit Russland](#); Deutsche Welle, 01.03.2018
- Nadine Krägeloh: [Russland auf der Überholspur: Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft und AHK bestätigen wirtschaftlichen Aufschwung](#); business-on.de, 01.03.2018
- Paul Linke: [Zypriens fordert Fortschritte bei Minsk: Russische Wirtschaft wächst trotz Sanktionen](#); sputniknews.com; 01.03.2018; mit [Interview mit Prof. Gabriel Felbermayr](#), ifo Institut; 5:15 Min.
- RT Deutsch: [AHK-Konferenz zu Russland: Vorsichtiger Optimismus und Aussicht auf Abbau der Sanktionen](#); 01.03.2018

Putins Rede an die Nation

- Hans-Henning Schröder (Bremen): [Dr. Wladimir und Mr. Putin; Zwei Botschaften an die Föderalversammlung](#); Russland-Analysen Nr. 350, 09.03.2018
- Vadim Dumesch, Ben Aris: [MOSCOW BLOG: How realistic are Putin's promises to massively increase social spending?](#) www.intellinews.com, 07.03.2018
- Gabriel Paulus: [Putins widersprüchlicher Plan für die Wirtschaft](#); Ostexperte.de, 05.03.2018
- Angela Bouzanis (FocusEconomics): [Russia: Economic course unlikely to be changed as Putin set for another six-year term](#); 02.03.2018
- Reuters: [Putin kündigt vor Wahl mehr Investitionen in die Infrastruktur an](#); 01.03.2018
- Friedrich Schmidt: [Putins Rede an die Nation: Wahlkampf als Waffenschau](#); FAZ, 01.03.2018

- Leonid Bershidsky: [Putin Wants Modern Weapons, Not a Modern Russia; The president's key speech was full of unfunded promises and thinly veiled threats](#); MT/Bloomberg, 01.03.2018
- Sputniknews: [Putin: So wird Russland Wohlstand und Leben der Bürger qualitativ verändern](#); 01.03.2018

#### Sonstige Berichte und Kommentare zur Wirtschaftspolitik

- RBB-inforadio.de: [Interview mit Stefan Meister, DGAP: „Korruptionsbekämpfung würde dem System widersprechen“](#); in: RBB-inforadio: [Präsidentschaftswahl in Russland](#); 13.03.2018
  - Bloomberg: [Putin Is Sure of Victory, But Little Else](#); 12.03.2018
  - Evgeny Gontmakher (IMEMO): [Putin vor der Wahl - Drei Optionen, wie es für Russland nach der Präsidentschaftswahl weitergehen kann](#); IPG-Journal, 09.03.2018
  - Benjamin Triebe: [Der Wassertransporter verspritzt Wasser, auch wenn es regnet: Die russische Wirtschaft unter Putin gleicht einer Tragikomödie](#); NZZ, 25.02.2018
  - Maxim Kireev: [Wahlen in Russland: Hoffen auf Putins Reformen](#); owc.de, 23.02.2018
  - Marc von Lüpke: [Interview mit Historiker Jörg Baberowski zur Russland-Wahl: "Wir sollten froh sein, dass Putin an der Macht ist"](#); t-online.de, 23.02.2018
  - Jens Böhlmann: [Ost-Ausschuss: Früher nannte man das Wettbewerb](#); Ostexperte.de, 19.02.2018
  - Miodrag Soric: [Kommentar: Russlands Wirtschaft und der Wahlkampf](#); Deutsche Welle, 13.02.2018
  - Chris Miller: [The Surprising Success of Putinomics: Behind Putin's Formula for Holding Onto Power](#); Foreign Affairs, 07.02.2018
  - Konstantin Sonin (Universität Chicago): [Die wirtschaftliche Stagnation Russlands ist von Dauer](#); Project Syndicate, 01.02.2018
- 3sat-Sendung „makro“ am 02.02.2018: [„Russlands Rückkehr – Auferstanden trotz Sanktionen“](#)
- Interviews mit Professor Dr. Alexander Libman:
    - Vorab-Interview: [„Trübe Aussichten – Russland in der Stagnation“](#)
    - Live-Interview: [„Russland hat keine Verbündete“](#)
  - Interview mit Dr. Christian Wipperfürth: [„Ich bin skeptisch“; Russlands Wirtschaft: Aufschwung oder Zufall?](#)